

psychiatriezentrum münsingen
bzw. *gemeinsam lösungen finden.*

pzm

Jahres bericht 2023

Haus

6

Kein Durchgang



Vorwort



2023 war ein weiteres Jahr des Umbruchs – für Spitäler wie für psychiatrische Kliniken. Die Herausforderungen bleiben vielfältig, auch fürs PZM. Sie reichen von weiterhin fehlendem Fachpersonal und nicht kostendeckenden Tarifen über sanierungsbedürftige Gebäude, Teuerung und hohe Energiepreise bis hin zur stetigen Zunahme an Notfalleintritten und Patient:innen mit komplexen Diagnosen. Diese Veränderungen bringen unsere Mitarbeitenden, die rund um die Uhr für die Patient:innen ihr Bestes geben, immer wieder an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Sie verdienen deshalb für ihr unermüdliches Engagement nicht nur Wertschätzung und Dank, sondern auch allergrössten Respekt.

Wir wissen, wir müssen handeln – jetzt. Nur so können wir eine qualitativ hochstehende, integrierte psychiatrische Versorgung der Bevölkerung sicherstellen und stärken. Aus diesem Grund haben die Verwaltungsräte des Psychiatriezentrums Münsingen und der Universitären psychiatrischen Dienste Bern (UPD) dem Regierungsrat im November 2023 den Antrag auf Fusion gestellt. Wir wie

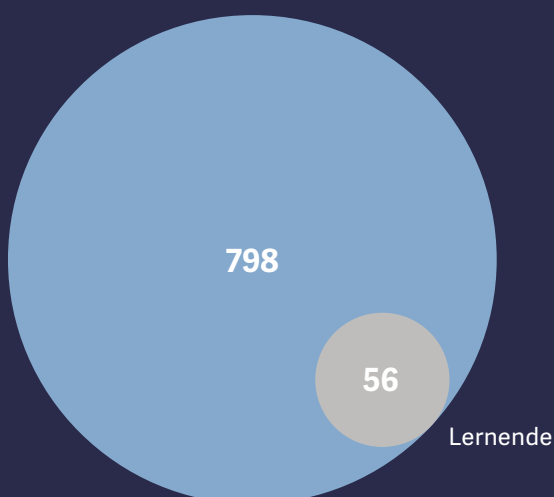
auch die UPD sind überzeugt, dass es uns nur mit einem Schulterschluss gelingt, die Herausforderungen in der Psychiatrie zukunftsgerichtet und zum Wohle der Patient:innen anzugehen.

Der Regierungsrat unterstützt das Zielbild der Fusion von PZM und UPD. Wir streben eine Fusion per 1. Januar 2025 an und werden nun in diesem Jahr gemeinsam mit der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion und unterstützt von einer Beratungsfirma die für die Fusion notwendigen Vertiefungsarbeiten vornehmen. Noch sind wir nicht am Ziel. Vor uns liegt ein anspruchsvoller Weg, politisch, inhaltlich wie auch finanziell. Doch wir haben die Segel richtig gesetzt, wir kennen das Ziel und wir setzen alles daran, dass wir dieses mit vereinten Kräften erreichen werden.

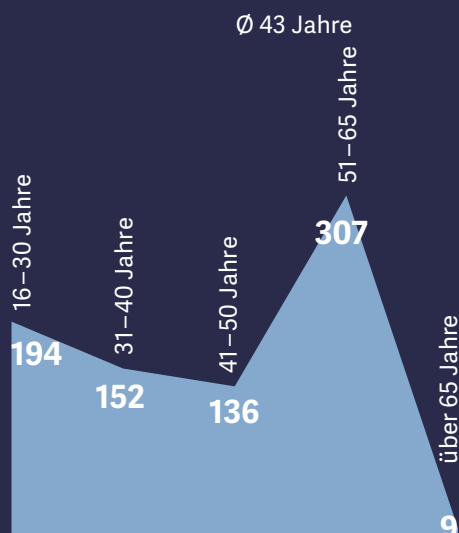
Dr. med. Jean-Marc Lüthi, Verwaltungsratspräsident
Dr. med. Ivo Spicher, Direktor

2023 in Zahlen

Mitarbeitende



Alter Mitarbeitende



Patient:innen

Stationär

2890

Ambulant

2493

Tagesklinik

47

Fürsorgerische
Unterbringungen

974

Notfallaufnahmen, stationär

1824

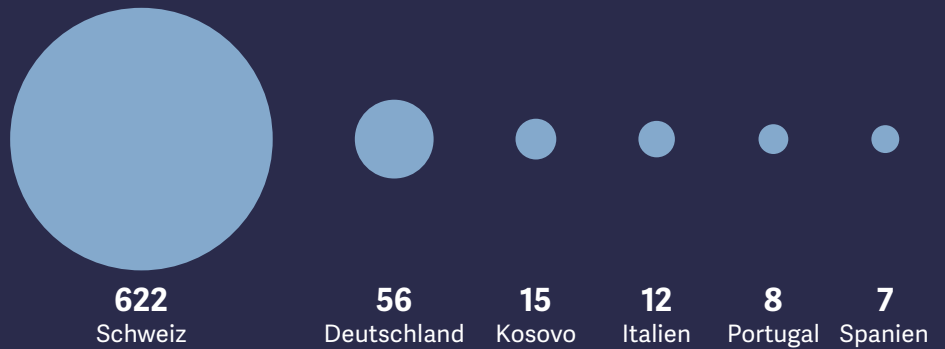
Aufenthaltsdauer, Tage Ø

30,4

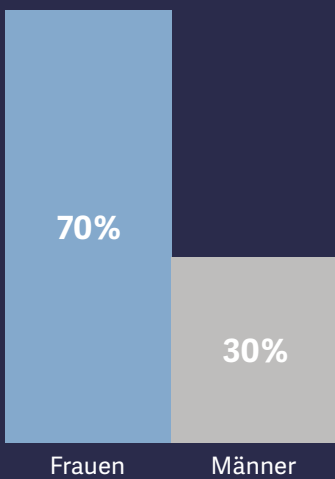
Pflegetage, stationär

98 862

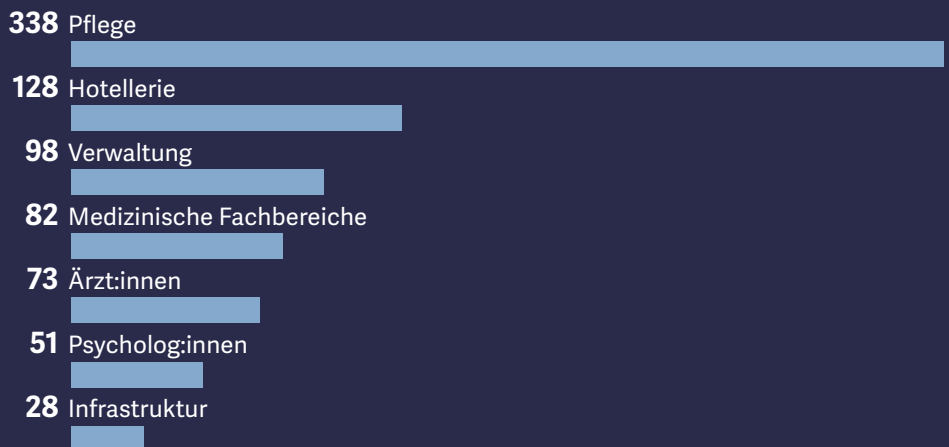
Die 6 häufigsten Nationalitäten



Männer und Frauen

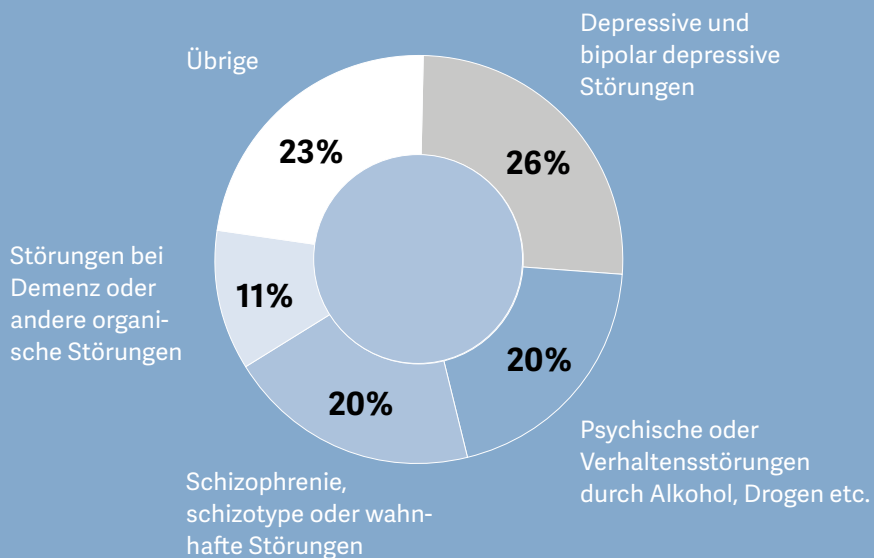


Wer arbeitet wo?



Diagnosen

stationär





Wo die Lichter nie ausgehen

Nachtreportage in Bildern

Nachts wird es draussen still. Kein Motorenlärm, kein Gelächter, keine Gespräche. Da ist einzig das Rascheln und Flüstern der Bäume und ab und zu der feste Schritt des Nachtwächters.

An den Fassaden dunkle Fenster, helle Fenster, ein unregelmässiges Muster aus Schatten und Licht. Dahinter Menschen, die schlafen, Menschen, die voller Unruhe durch die Gänge streifen, Menschen, die arbeiten.

Manchmal sickert die nächtliche Stille ungestört nach drinnen und breitet sich vorsichtig aus. Dann ist es friedlich auf den Stationen, die diensthabenden Pflegenden füllen Rapporte aus, hören

leise Musik, unterhalten sich, lauschen immer wieder in die Nacht. Sie wissen, wie plötzlich die Stimmung in den Zimmern kippen kann und wie schnell die Station in Aufruhr gerät. Laute Verzweiflung, plötzliche Wut, schmerzliche Einsamkeit, sie entladen sich oft wie aus dem Nichts. So ist keine Nacht wie die andere.

Mit dem nahenden Morgen weicht das Fragile, Verletzliche der Nacht. Die Parkplätze füllen sich langsam wieder mit Autos und Fahrrädern, Mitarbeitende schlüpfen in Arbeitskleidung, fahren Computer hoch und beginnen mit ihrer Arbeit. Ein neuer Tag beginnt. Auch er wird sein wie kein anderer.



1

Direktion Pflege und Bildung

Pflegefachkräfte noch stärker im Fokus

Der Fachkräftemangel fordert auch das PZM stark heraus. Anfang 2023 führte deshalb die Direktion Pflege und Bildung mit Erfolg ein neues Programm zur Talentförderung ein. Es eröffnet in der Pflege und Sozialpädagogik spannende Aufstiegschancen und schafft Entwicklungsperspektiven. Weiter hob das PZM die Löhne der diplomierten Pflegefachpersonen an und ermöglicht es Pflegenden neu, das Studium Pflege HF im Rahmen einer Betriebsanstellung am PZM zu absolvieren. Das PZM profitiert dabei von motivierten Studierenden, und diese profitieren von einem branchenüblichen Lohn.

2

Integrales Kapazitätenmanagement

Gemeinsam zum optimalen Patient:innenfluss

Als psychiatrische Grundversorgerin hat das PZM den Auftrag, rund um die Uhr Patient:innen aufzunehmen. Damit dies trotz steigender Zuweisungen und Notfalleintritte gelingt, sind neue Lösungen gefragt. Im Projekt Integrales Kapazitätenmanagement (IKM) testet das PZM seit Herbst 2023 Massnahmen für einen optimalen Patient:innenfluss – von der Anmeldung über die Bettensuche bis zum Austritt. Die Massnahmen haben Mitarbeitende aus verschiedenen Berufsgruppen erarbeitet. Die ersten Ergebnisse sind sehr positiv.

Meilensteine

Unsere Mitarbeitenden stehen an 365 Tagen rund um die Uhr für Patient:innen und Bewohner:innen im Einsatz. In diese Arbeit fliesst all ihre Expertise, ihre Energie und ihr Herzblut. Darüber hinaus konnten wir letztes Jahr wichtige Projekte gemeinsam umsetzen – das sind unsere grossen und kleinen Meilensteine 2023.

3

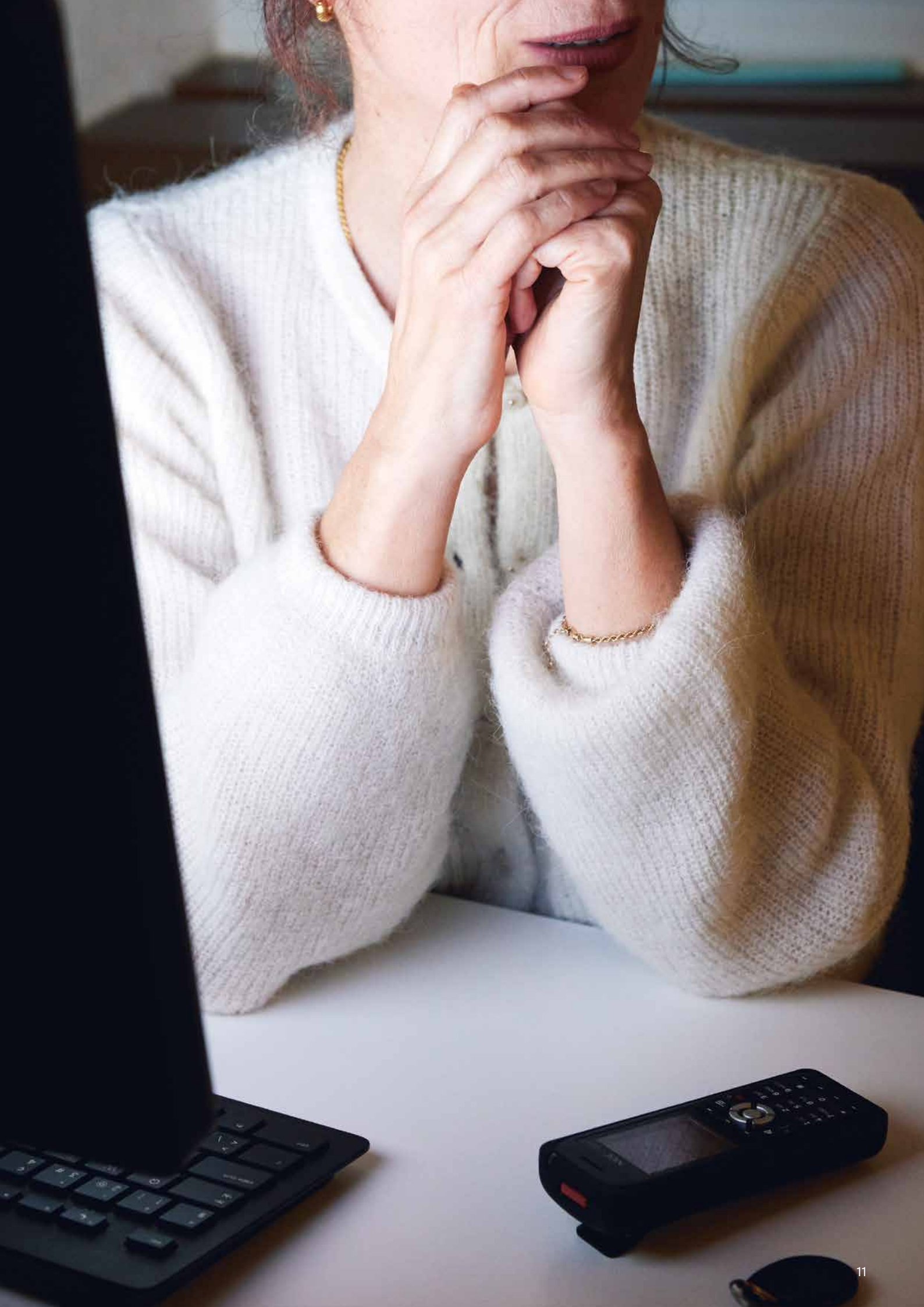
Werkstätten und Ateliers

Weiterentwicklung zum Living Museum

Living Museum statt klassische Arbeits- und Soziotherapie: 2023 arbeitete der Fachbereich STAR (Soziotherapie und Arbeitstherapie) gemeinsam mit seinen Werkstätten und Ateliers an einer grundlegenden Neuausrichtung. Im neuen Recovery-orientierten Living Museum stehen nun seit 1. März 2024 die Patient:innen und ihre Kreativität im Mittelpunkt. Recovery-orientiert bedeutet, dass der Fokus auf der Förderung der Genesung und des Wohlbefindens einer Person liegt. Die Patient:innen erhalten im Living Museum einen sicheren Raum, in dem sie Normalität, Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit erfahren und sich kreativ ausdrücken können – ohne Bewertung oder psychotherapeutischen Anspruch.









4

Satanic Panic

PZM lanciert Fachdiskurs

Was sollen Fachpersonen tun, wenn Patient:innen mit Berichten über rituelle Gewalt in die Therapie kommen? Diese Frage stand im Zentrum der PZM-Tagung «Fallstricke der Psychotrauma-Therapie – wie umgehen mit Berichten über rituelle Gewalt» im April 2023. Das PZM lieferte mit dieser Tagung eine erste Grundlage für einen breiten, fachlichen Diskurs zu ritueller Gewalt, Satanic Panic und zur Mind-Control-Ideologie und stiess damit auf grosses Interesse. Ausgewiesene Expert:innen beleuchteten die Themen aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven und zeigten Ansätze zum Umgang damit auf.

6

PZM AG

Neue Kräfte und Expertise an Bord

Die Generalversammlung der PZM AG wählte Prof. Dr. med. Erich Seifritz zum neuen PZM-Verwaltungsrat. Mit dem Direktor der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik an der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich ist ein ausgewiesener Fachexperte zum PZM gestossen. Seifritz übernahm den Sitz von Waltrun Frick, die nach knapp 7 Jahren demissioniert hatte. Auch in der Geschäftsleitung kam es zu einem Wechsel: Mirco Plozza, langjähriger Direktor des Deltapark Resorts in Gwatt, übernahm die Direktion Personal und Betriebe. Er folgte auf Ursula Schaufelberger, die sich nach 11 Jahren frühpensionieren liess. Plozzas Direktion ist nicht nur für den reibungslosen Klinikbetrieb verantwortlich, sondern auch für die bauliche Gesamtentwicklung PZM (vgl. Seite 16).

5

High and Intensive Care (HIC)

Innovativer Ansatz für Akutstation

Am PSY-Kongress in Bern präsentierte das PZM einen innovativen Weg in der psychiatrischen Intensivversorgung. Das neue Konzept der Akutstation 26/27 der Klinik für Depression und Angst orientiert sich am «High and Intensive Care»-Modell (HIC) aus den Niederlanden sowie am Recovery-Ansatz. Mit der Neuausrichtung will die Station Zwangsmassnahmen sowie Aggressionsereignisse reduzieren und bezieht dafür gezielt Peers (Expert:innen aus eigener Erfahrung) mit ein. Wie sich das neue Stationskonzept auf die Behandlung und die Behandlungswahrnehmung der Patient:innen auswirkt, wird die Berner Fachhochschule Gesundheit sorgfältig evaluieren.

7

Im Dialog

Nahbar, offen, transparent

2022 stand das PZM im medialen Rampenlicht. Umso wichtiger war es 2023, Brücken zu bauen, Vertrauen und Transparenz zu schaffen sowie unsere hohe Expertise in den Bereichen Depression und Angst, Psychose und Abhängigkeit sowie Alters- und Neuropsychiatrie in den Mittelpunkt zu rücken. Mit zwei neuen Newsletter-Formaten, Social-Media-Kampagnen, Medienarbeit, Veranstaltungen, dem traditionellen Herbst-Basar und Publikationen in Fachzeitschriften sorgten wir für eine noch grössere fachliche Präsenz des PZM und für noch mehr Dialog. Gleichzeitig formulierten wir im Rahmen des Fusionsprojekts mit den UPD eine Vision für die Zukunft der Psychiatrie im Kanton Bern (vgl. Seite 15).



PZM und UPD wollen die Fusion

2023 prüften PZM und UPD im Rahmen des Projekts Morgenrot den Zusammenschluss unter neuem Namen. Im November beantragten die beiden Psychiatrien beim Regierungsrat die Fusion. Dieser befürwortet das Zielbild und gab Vertiefungsarbeiten in Auftrag.

Letztes Jahr flossen viel Zeit und Energie ins Projekt Morgenrot des Psychiatriezentrums Münsingen (PZM) und der Universitären Psychiatrischen Dienste (UPD). Die beiden grossen kantonalen Psychiatrien informierten im Februar 2023 an einer Medienkonferenz, dass sie einen Zusammenschluss unter neuem Namen prüfen wollten. Im Herbst waren die intensiven Projektarbeiten, an denen

60 Mitarbeitende beider Unternehmen und 20 externe Expert:innen mitgewirkt hatten, abgeschlossen. Die beiden Verwaltungsräte sprachen sich unabhängig voneinander einstimmig für die Fusion aus und beantragten diese im November 2023 dem Regierungsrat.

«Der einzig richtige Weg»

«Die Fusion von UPD und PZM ist der einzig richtige Weg, um eine qualitativ hochstehende, integrierte psychiatrische Versorgung der Bevölkerung im Kanton Bern sicherzustellen und zu stärken», betont PZM-Verwaltungsratspräsident Jean-Marc Lüthi. Darüber hinaus soll der Zusammenschluss die Attraktivität der beiden Kliniken als Arbeitgeberin steigern, Lehre und Forschung stärken sowie eine Wirtschaftlichkeit erzielen, die Entwicklung und Innovation ermöglicht.

Regierungsrat unterstützt Zielbild

Im Januar 2024 verkündete der Regierungsrat, er unterstütze das Zielbild des geplanten Zusammenschlusses. In

der Folge unterzeichneten die Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion (GSI) des Kantons Bern, PZM und UPD gemeinsam eine entsprechende Absichtserklärung («Letter of intent»). Die beiden Psychiatrien streben eine Fusion per 1. Januar 2025 an. Doch bis es so weit ist, haben die beiden Unternehmen gemeinsam mit dem GSI und unterstützt von einer Beratungsfirma weitere Vertiefungsarbeiten zu leisten und einen anspruchsvollen Weg zurückzulegen – politisch, inhaltlich wie finanziell. Jean-Marc Lüthi: «Wir kennen jetzt die verlangten Anforderungen und sind zuversichtlich, dass wir unser Ziel erreichen werden.»



Damit die neuen Zimmer allen Ansprüchen genügen, wurde vor Ort ein Zimmer zum Austesten gebaut.

Räume zum Gesundwerden

In Haus 25 setzt das PZM neue Standards bei der Gestaltung der Stationen. Wohnlichkeit und Funktionalität der Räume sind ebenso gewollt wie die Maxime, die Natur nach drinnen zu holen. Eröffnet wird im Winter 2025.

Natur beruhigt und beeinflusst die Gesundheit positiv. Diese Wirkung macht sich das PZM auch beim Umbau und bei der Erweiterung von Haus 25 gezielt zunutze: Dereinst werden ausladende Fenster die Natur direkt in die neuen Patient:innenzimmer und Behandlungsräume holen. Ein moosgrüner Boden, Elemente aus unbehandeltem Holz, viel Tageslicht, luftige Loggien und ein direkter Zugang zum Garten unterstützen diese Wirkung zusätzlich und sorgen für eine wohltuende Umgebung.

2025 wird gezügelt

Doch noch ist es nicht so weit. Die drei neuen Stationen mit je 24 Betten werden die Patient:innen im Winter 2025 beziehen können. Bis dahin laufen die Bauarbeiten weiterhin auf Hochtouren. Über 100 Handwerker:innen haben seit dem Baustart im Januar 2022 dazu beigetragen, dass das PZM letztes Jahr die Aufrichte von Haus 25 feiern konnte. «Die Bauarbeiten laufen nach Plan», freut sich Projektleiterin Monika Fugazza. «Letztes Jahr hat uns jedoch die Teuerung besonders herausgefordert. Es ist und bleibt ein ständiger Kraftakt, mit den Kosten im Budget zu bleiben.»

Umfassender Mitspracheprozess

Dem Bau der neuen Patient:innenzimmer ist ein aussergewöhnlicher Mitsprache- und Verbesserungsprozess vorausgegangen. Direkt neben der Baustelle wurde dafür 2023 ein Patient:innenzimmer zum Austesten nachgebaut. Unterschiedlichste Berufsgruppen überprüften daraufhin kritisch, ob das Zimmer, die

Materialien und Möbel ihren fachlichen Ansprüchen standhielten. Dabei kamen Themen wie Reinigung, Sicherheit und Suizidprävention ebenso zur Sprache wie die Attraktivität, Wohnlichkeit und psychologische Wirkung der Räume.

Genesungsprozess unterstützen

«Die breit abgestützte Überprüfung und Optimierung der Patient:innenzimmer war für uns entscheidend», sagt Mirco Plozza, Direktor Personal und Betriebe. Dadurch könne das PZM nun Räume gestalten, die auf die Bedürfnisse der Patient:innen und aller Berufsgruppen abgestimmt seien. «Die neuen Zimmer werden nicht nur den Genesungsprozess der Patient:innen unterstützen», sagt Mirco Plozza, «sondern ihnen auch ein Stück Normalität bieten.»

Jahresrechnung

Ob Fachkräftemangel, Teuerung oder zu tiefe Tarife: Die Herausforderungen, mit denen das PZM 2023 konfrontiert war, wirkten sich negativ aufs Jahresergebnis aus. Lichtblick bleibt die geplante Fusion von PZM und UPD.

Fachkräftemangel. Das PZM unternimmt bei der Rekrutierung von Mitarbeitenden grosse Anstrengungen. Dennoch gelingt es nicht, die offenen Stellen zu besetzen. Die Folge: Das PZM kann einen Teil seiner Betten nicht betreiben. Trotz der reduzierten Kapazität geht die Zahl der Klinikeintritte nicht zurück und nimmt die Zahl der Patient:innen, die für eine fürsorgliche Unterbringung ins PZM eingewiesen werden und eine

intensive Betreuung benötigen, weiter zu. Diese Entwicklungen bringen einerseits die Mitarbeitenden an ihre Belastungsgrenze und wirken sich andererseits negativ aufs Geschäftsergebnis 2023 aus.

Unterfinanzierung. Eine grosse Belastung stellen die zu tiefen Tarife dar, die insbesondere in der Akutpsychiatrie die effektiven Kosten nicht mehr decken. Ungenügend abgebildet werden in diesen Tarifen unter anderem die effektiven Infrastrukturkosten und die Inflation. Privatwirtschaftliche Unternehmen, die in eine finanzielle Schieflage geraten, erhöhen in der Regel die Preise für unterfinanzierte Angebote oder streichen diese. Als psychiatrische Endversorgerin mit kantonalem Leistungsauftrag und Aufnahmepflicht ist es dem PZM indes nicht möglich, ähnliche Korrekturen vorzunehmen. Damit das PZM seine Liquidität auch 2025 gewährleisten kann, ist es dringend auf adäquate Rahmenbedingungen und

angemessene Tarife angewiesen. Gleichzeitig unternimmt die Geschäftsleitung grosse Anstrengungen, um Sparpotenzial aufzudecken und wahrzunehmen. Daneben prüft das PZM mit seinen Partnern unter Hochdruck, wie sich nach dem Umbau von Haus 25 die Sanierung weiterer alter Klinikgebäude finanzieren lässt.

Zukunftsperspektive. Für PZM und UPD steht fest: Die Fusion der beiden öffentlichen Kliniken ist der einzig richtige Schritt, um die Psychiatrie im Kanton Bern fachlich wie wirtschaftlich zu stärken und für Patient:innen wie Mitarbeitende zukunftsfähig zu machen. 2023 haben PZM und UPD intensiv am Fusionsprojekt gearbeitet und werden nun gemeinsam mit der kantonalen Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion weitere Vertiefungsarbeiten vornehmen (vgl. Seite 15). Die beiden Kliniken hoffen, dass diese zur angestrebten Fusion per 1. Januar 2025 führen werden.

Die Bilanz und die Erfolgsrechnung 2023 finden Sie auf den nächsten Seiten

Die ausführliche Jahresrechnung 2023 finden Sie unter pzmag.ch/jahresrechnung2023 oder ►



Bilanz

alle Beträge in CHF

31.12.2023

31.12.2022

Flüssige Mittel	1'958'891	19'866'319
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17'613'411	18'091'482
Übrige kurzfristige Forderungen	538'961	521'529
Vorräte	631'582	732'663
Nicht fakturierte Leistungen	7'732'592	6'932'065
Aktive Rechnungsabgrenzung	826'385	993'484
Umlaufvermögen	29'301'822	47'137'542
Finanzanlagen	6'077'501	6'763'593
Sachanlagen	55'443'566	44'180'725
Immaterielle Werte	16'683	55'788
Anlagevermögen	61'537'750	51'000'106
Total Aktiven	90'839'572	98'137'648
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5'752'282	7'168'524
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	3'182'391	2'486'916
Passive Rechnungsabgrenzung	2'822'615	3'366'908
Kurzfristige Rückstellungen	644'841	639'077
Kurzfristiges Fremdkapital	12'402'129	13'661'425
Langfristige Rückstellungen	6'136'610	6'572'587
Langfristiges Fremdkapital	6'136'610	6'572'587
Fremdkapital	18'538'739	20'234'012
Aktienkapital	34'900'000	34'900'000
Kapitalreserven	26'352'998	26'352'998
Gewinnreserven	16'650'639	18'573'835
Jahresverlust	-5'602'804	-1'923'197
Eigenkapital	72'300'833	77'903'636
Total Passiven	90'839'572	98'137'648

Erfolgsrechnung

alle Beträge in CHF

	01.01.2023 -31.12.2023	01.01.2022 -31.12.2022
Stationärer Ertrag	74'413'026	74'379'193
Erträge Wohnheime	6'987'077	6'693'615
Ambulanter Ertrag	3'777'574	2'854'942
Erlösminderungen	-66'219	-24'817
Nettoerlös	85'111'458	83'902'933
Übrige betriebliche Erträge	5'720'291	6'264'108
Bestandesänderung nicht fakturierte Leistungen	800'526	241'625
Betriebsertrag	91'632'275	90'408'666
Personalaufwand	-76'505'551	-73'924'958
Materialaufwand	-1'677'511	-2'194'929
Übriger Betriebsaufwand	-15'420'334	-12'658'998
Betriebsaufwand	-93'603'396	-88'778'885
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	-1'971'121	1'629'781
Abschreibungen auf Sachanlagen	-3'652'166	-2'608'115
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	-39'105	-64'073
Abschreibungen	-3'691'271	-2'672'188
Betriebsergebnis vor Zinsen (EBIT)	-5'662'392	-1'042'407
Finanzertrag	109'551	109'778
Finanzaufwand	-49'963	-32'526
Finanzergebnis	59'588	77'252
Ordentliches Ergebnis	-5'602'804	-965'155
Periodenfremder Aufwand	-	-958'042
Periodenfremdes Ergebnis	-	-958'042
Jahresergebnis	-5'602'804	-1'923'197



Herausgeberin:

PZM Psychiatriezentrum Münsingen AG
Hunzigenallee 1
3110 Münsingen
031 720 81 11
info@pzmag.ch
www.pzmag.ch

Konzept und Redaktion:

PZM AG, Barbara Lauber, Julia Schiller

Jahresrechnung:

PZM AG, Mathias Wernli

Fotografie:

Annette Boutellier, Bern

Gestaltung:

2. Stock Süd,
Netthoovel & Gaberthüel, Biel

Lithografie und Druck:

Druckerei ediprim, Biel

Übersetzung:

Apostroph AG, Bern

Korrektorat:

Rotstift AG, Basel

Auflage:

2800 Exemplare deutsch
200 Exemplare französisch
April 2024